

Abkürzungen

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte**

Band (Jahr): **71 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Übergang zur Reformation. Sie gibt Einblick in die spätmittelalterliche Gedankenwelt des Priesters Elogius Kiburger, der im historischen Rückblick seine Vorstellung vom zukünftigen kirchlichen Leben der Priester, Bischöfe, Päpste, Laien und Herrscher formuliert. Wie viel davon in der Realität praktiziert wurde, ist schwer abschätzbar.

Mit der Einführung der Reformation nach der Berner Disputation im Januar 1528 wurden zahlreiche Anliegen Kiburgers abgeschafft. Der Rat von Bern verbot Kirchweihbesuche und das Glockengeläut zum Schutz vor Sturm und Gewitter. Alle Kirchen, die nicht als Pfarrkirchen für den Gottesdienst der Kirchengemeinde benötigt wurden, liess man abreißen oder verkaufte sie mit der Auflage zur Umnutzung. Die grossen Wallfahrtsorte Oberbüren und Beatushöhle schloss die Regierung 1528. In Oberbüren wurde das Gnadenbild der Gottesmutter Maria noch im Februar 1528 verbrannt. Die Beatushöhle wurde 1530 zugemauert, um den Pilgerverkehr endgültig einzudämmen. Es galt, das Wallfahrts- und Pilgerwesen als typisch katholisches Phänomen zu unterbinden. In katholischen Landesteilen wurde in den kommenden Jahrhunderten gerade die von Kiburger angeregte Wallfahrtspraxis zu einem nahe gelegenen Gnadenort gepflegt, ähnlich der Bannfahrt der Tochterkirchen nach Einigen.²⁷⁷ In der reformierten Kirche wurden mit der Verkündigung des Gotteswortes in der Predigt und der Konzentration auf die Bibel zwei Anliegen Kiburgers aufgenommen.

Die Frage nach der Bewältigung von handfesten und existenziellen Lebensproblemen, wie sie uns die Pilgerinnen und Pilger der Chronik vor Augen führen, und die Frage nach der Kommunikation mit dem Göttlichen sind heute immer noch aktuelle Themen. Elogius Kiburger gibt uns mit seiner Chronik eine spätmittelalterliche Antwort auf diese herausfordernden Fragen.

Abkürzungen

Joh	Johannesevangelium
Lk	Lukasevangelium
LexMA	Bretscher-Gisinger, Charlotte; Meier, Thomas: Lexikon des Mittelalters, CD-ROM-Ausgabe, C.B. Metzler Verlag, Stuttgart 2000
Mk	Markusevangelium
Mt	Matthäusevangelium
RGG	H.D. Betz et al. (Hrsg.): Religion in Geschichte und Gegenwart Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 8 Bände und ein Registerband. Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 1998–2007 (4. Auflage)
TRE	Gerhard Müller, Horst Balz, Gerhard Krause (Herausgeber): Theologische Realenzyklopädie. 36 Bände. De Gruyter, Berlin 1976–2004